



Universitätsbibliothek Paderborn

**Die ander verteydigung vnd erklerung der Christlichen
Lehr/ in etlichen fürnemen hauptstucken/ die dieser zeyt
zû Bon[n]/ vnd etlichen anderen Stetten vnnd orten im
Stift vnd Churfürstenthumb Cöllen ...**

Bucer, Martin

Bon[n], 1543

VD16 B 8953

Wie Gott den Leuthen vmb seiner Heyligen willen gûts thût/ Vnnd von den
berömpften wunderwercken/ die bey den Heiligen gedechtnissen
geschehen sollen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36844

vnd anruffen der Heyligen. lxxxj

gen thun / mit fasten / Messen vnd dergleichen erlan-
gē möge. Dañ diß ist die freye vnangebundene gnad /
vnd hilff Gottes / an die creaturen / vñnd deren wer-
cke / wider Gottes wort heffte / Ist neuwe mittel Göt-
licher hilff erdichten / vnd also ungezweyfflete Abgöt-
terey treiben / wie oben bewert ist im Artikel vom wa-
ren vnd falschen anruffen Gottes. Da wider streyten
wir / das fechten wir an. Vñ weil die C. Deputaten so
liche offenbare Abgöttereyen erhalten vnd vertheydis-
gen / da solten sie Schrifft fürbringen / wa sie möchtē /
da solten sie sich erbrechen / vñnd mit vns mit offens-
barer vnwarheit zū messen / da wir das widerspiel ges-
chriben / vnd dann wider das selb ihre eygen gedichte
sich fast erbrechen / vnd vil Schrifften einführen.

Diweil aber siel sind / die für jertz ermelte Abgöttes-
reie / die erfarniß / vnd auch exempel der Schrifft / vñ
der alten Väteren fürwenden / will ich zū güt den
einfeltigen dauon allhie auch ein wenig berichts an-
hengen.

Wie Gott den Leuten vmb seiner
Heyligen willen gūts thūt / Vñnd von den be-
trömpften wunderwercken / die bey den Heiligen
gedechtnissen geschehen sollen.

Estlich werffen die vnbestelten Rentmeister
der Heyligen / die mit irem gebein vñ erdichten
wunderwercken / iren genieß vñ bracht süchen /
Æ Die

Von den wunderwercken/

Wa her
man bes
sondere
hülffe/
durch bes
sondere
Heyligē
süchet.

die erfarniß für. Man habe das erfahren/das eben vi
len/die S. Anthoni haben angerüffen / vom brand/
die S. Cornelius / vom fallenden siechtagen / die S.
Zuprecht von der rasenden hundt biß / vnnnd also die
andere Heyligen haben angerüffen / von anderen plas
gen geholffen worden seye.

Da frage ich aber euch armen blindenleyter / habt
ir das eygenlich erfahren / vnd wisset das allen denen
in der warheit geholffen seye / deren hülff man sich an
den orten / da man solcher Heyligen hülff süchet / rhüe
met: Da man die tafflen dauon vffhenget: Vnnnd die
wechsenen bilder fürstellet:

Falsche
wunders
zeichen.

Zum anderen ob ihr dann des gewisse kundtschafft
hätten / die ihr doch freylich nit haben mögen / das etz
was wonders / vnd leiplicher hülff bey ewer Heiligen
gedechtniß geschehen seye / Ists darumb gleych ges
wiß / das soliche warhaffte zeychen / vnd wunder seien
Götlicher gnaden: vnd nit meer gespenst / vnd betrus
ge des teuffels / vnd versüchung Gottes: Es hat vns
ja Gott auch verwarnet vor den falschen vnd lügents
hafften zeychen vñ wunderwercken / durch die er vns
versüchen will / vnd durch die der Widerchrist einbrü
cht / vnd die falschen Propheten ire irthumb also bestet
tigen / das auch die erweltē kaum bey der der warheit
erhalten werde / Deut. xiiij. Math. xviiij. vñ ij. Thess. ij.

Ja weyl alle ware wunderwerck allein zū bestet
gung des H. Euangelij / vnd des reynen glaubens an
Christum dienen / Wie der Herr auch seine zeychen al
lein darzū verheissen hat / Joh. xv. Marc. vltim. wel
cher

cher warer verstandiger Christ mag daran zweyfflen / das alle die zeichen vñ wunder / da durch die Gepein / Gözen / Stett / vnd ander soliche enffere ding den leu then in soliche hohe achtung gebracht sindt / das sie Gottes gnad vñnd hülff dabey / als ob die besonders bey diesen dingen rastete / wie sie sagen / sūchē / nichts dann gewisse versūchung Gottes / gespenst des Teu ffels / vnd werck des widerchristis seyen:

Zum dritten / wenn dan auch ganz gewiß were / das Got bey den gedechtnüssen seiner lieben Heiligen / an etliche orten rechte / gewisse / warhafftige zeychen vñ wunder gewirckt / vñ jemandt geholffen hette / zū be stetigung seines 3. Euangelij / folget darūm / bey wa rem glauben an Got / das Got einem jeden / der zū sol cher gedechtniß der Heiligen komme / vnd da Gottes hülff sūche / auch also helfen wölle: Vnd das man al so des ort ein bittfart anrichten / vñnd soliche gepein / oder stett also zū newen Sacramenten / das ist gewis sen zeychen / Götlicher gnaden / vnd hülff machen sol le / wie die Heiligen gutzler gethan haben:

Ob schon
Got an
eynem
ort ein zey
chē thūt /
darumb
fan man
da nicht
mit warē
glauben
meer for
dren.

Die Moabiter Kriegfleuth warffen einen todten Körper in das grab Elisei des Propheten / vnd da der des Propheten gepein anrūret / warde er lebendig / vñ trat auff seine fuß / ij. Reg. xij. Damit hat Gott sey nen Propheten geehret / vñnd hat diß zeychen auch zum theyl vmb seinet willen gethon. Haben aber dar umb die leuth / wie die Abgöttischen Heyligen diener thūn / sollen ein bittfart zū diesem grab auffrichten /

Im grab
Helisei /
ward ein
todt ers
weckt.

Von den wunderwercken/

vnd alle ire todten dahin tragen/das sie wider lebendig würden:

Also da dieser Prophet/vnd sein meister noch in diesem leben waren/hat der Herr durch sie beide vil grosser zeychen gethan. Aber die allein an denen / an welchen er das nach seinem Göttlichem rath fürgenomen/nit an allen / denen es die menschen begeret haben. Es waren vil witwen/sagt der Herr/ in Israel zum zeyten Helie/ doch sandte Got diesen seinen Propheten/ allein zu der witwen in Sarepta bey Sydon/ das er die solte mit irem Sün in der teuren zeyt durch wunderwerck erhalten. Vñ als zum zeyten Elisei / in Israel vil ausseszigen waren/ warde doch durch diesen Propheten allein der Naeman auß Syrien gereyniget/ Luc. iij.

Also künde der Herr wie Marcus zeuget vj. nicht ein einige that zu Nazareth thun/ one wenig siechen leget er die hende auff/ vñd heylet sie. Seinen lieben Apostel Paulū hat er darzu beruffē/ das er sein Euan geli solte allen Heyden Predigen/ noch liesse ihn der heylige Geyst mit reden in Phugia noch in Bithinia/ Acto. xvj. Der gleichen hat Gott auch durch Mose/ durch andere Propheten/ vnd die Apostel vilerley zeychen gethan / Alle aber noch seinem Göttlichen rath vñd willen/ one einiges anhefften / an einige stett/ personen / wunderwerck / noch vil weniger on einigs Gebein/ Gözen/ vnd Gözen dienst.

Auß diesem hastu frommer Christ dieses zu lernen
Erste

bey den Heyligen grebern. lxxxij

Erstlich/ das du nit alles / das die leuth so iren gewin vil erdich
mit den Heyligen suchen / für zeychen vnnnd wunder te zeychen
fürgeben/ glaubest / Denn der leichtfertigs hertzens
ist/ der den Leuthen in sachen Gottes / one Gottes
wort/ vnd gewisse anzeige Götlicher wercken/ leicht
lich glauben gibt.

Zum anderen ob denn schon die zeychen vnd wun- Wie die
derwerck deren man sich rhumet/ offenbar findt/ das gerümp-
du doch sehest/ ob es soliche zeychen sindt / die sich in ten wun-
warhaffter thaten sehen vnd fühlen lassen / Wie des derwerck
herien vnd der Apostel wunderwerck waren / nit al- zu bewes-
lein in treumen vnnnd gesichten / oder sunst verletzten ren.
gemütern / meer erscheinen / dann würcklich besun-
den werdenn / wie der Gözen zeichen zu sein pfler-
genn / Fürnemlich aber sehe / ob sie eygentlich darzu
dienen/ das der ware glaube an Christum durch sie ge-
stercket/ vnd das gemüt allein an Gottes wort geheff-
tet/ vñ zu Götlicher gehorsam gefürdret werde. Wel-
ches die gewisse prob ist der waren zeychen vnd wun-
derwercken Gottes/ Dañ so sie ein theurscherzung ein
fürer der mensche werck/ der Stetten/ Gebeinen/ Gö-
zen/ vnd dergleichen / vnd die Gottes gnad vñ hülff
an diese diese ding hefften/ so sindt sie sonder zweyffel
zeychen des widerchrists.

Zu letst/ wenn es dan schon gantz gewiß were/ das
es warhaffte zeychen vñ wunder seindt / die man dar
für außgibt / das sie nemlich in würcklicher that bes-
funden

Von den wunderwercken

funden sein/ vnd zu auffbauung des glaubens an Christum thetlich gedienet habē/ (deren man bey den heyligē gedechtnüssen freylich in vilen jarē wenig vernomen hat/ dan Got mit seinen zeichen vnd wundern nit irthumb vnd aberglauben/ wie bei diessen heiligen stetten/ wie man sie nennet geschicht. Sonder ware Christliche Religion stercket vnd fürderet.) so soltu doch wissen das dir weyters auß solichen zeichen vnd wundern zu machen nit gepüret/ dan das du Got darumb danckest in Christo vnserem Herren/ Vnd dich also im vertrauwen zu Got besserest vnd sterckest/ der die seinem H. Euangelio/ das die Apostel vnd Martyrer geprediget/ vnd mit irem blüt bezeuget haben/ bestendiglich anhangen/ nimer verlasset/ sonder inen eber die natur/ vñ wunderbarlich hilffet.

Dan wie der Herr alle zeichen im leben seiner Apostel vnd ander heiligen auff ire gebet gewürcket hat/ allein ire rede vnd Predig damit zu bestetigen/ vnd also nit sie/ sonder seinen lieben Son Christum zum Heylandt/ vnd nothelffer der welt fürzugeben/ vnd zu bezeugen/ Also würdt der liebe Gott auch bey den gedechtnüssen der Martyrer seine wunderwerck allein gethon haben/ wa er die je gethon hat/ zu bestetigen so lichen glauben seines H. Euangeli/ vnd vns zu seinem lieben Son/ den die heiligen geprediget/ vnd so theur bezeuget haben/ zu ziehen/ vnd bey im zu halten/ wie das der liebe Augustinus an meer orten zeuget.

Aber eben darumb das diß wunderwerck gewesen sein/

bey den Heyligen grebern. Lxxiiij

seit uns in gemein von Got mit verheissen/ vnd auch
 nit in der gemeinen ordnung der wercken Gottes be-
 griffen/ so hastu dir von solichen wunderwerckē vber
 all kein folge zū machen/ soliche zeychen durch einigs
 eusser mittel/ an einiger stett/ durch einiges heilige ge-
 bein/ oder ander eusserlich thūn/ zū sūchem. Sonder
 solst die lassen werck sein der freyen gnaden vnd gūte
 Gottes. Vñ wa du dir die auch woltest fordern/ vnd
 darumb zū solichen heiligen gedechtnissen lauffen/ vñ
 deine bittfert thūn/ so versuchtestu deinen Got / vnd
 tribest abgöttereī/ Dañ du seine hülff/ durch weg vnd
 mittel sūchtest/ die er dir nit fürgegebē hat/ vñ verlies
 sest seine so reiche zūsage in deren er dir versprochen
 vnd vergewisset hat/ wa du in / deinen Got vñ Vats-
 ter anruffest/ im namen seines lieben Sons/ vnser ey-
 nigen mitlers vnd Heylandts / Das er dich da selbet/
 zū deinem Heyl in allen nōten vñ anligen erhōren/
 vnd helfen wolle/ Ja er der Herre Christus wolle selb
 mitten vnder denen sein / die sich in ihm vereinbaren/
 vnd in seinem namen zū samē kōmen/ Darbey sollen
 wirs bleiben lassen/ vnd den lieben Christum in allem
 vnser einigs heilthumb der hülff vnd gnadenstul er-
 kennen vnd halten/ bey dem wir reichlich alle Gottes
 hülff finden werden.

Die weyl
 vnß Gott
 seine wun-
 derwerck
 an keinē
 stetten
 verheissē
 sen/ möge
 wir sie
 auch an
 keinē stet-
 ten mit
 glauben
 sūchen.

Die folge
 gilt nit/
 da man
 die wun-
 derwerck
 bey den
 Heiligen
 im leben
 vernomē
 ist man

Da werffen sie aber für das exempel der Ienthē/ die
 zū Christo dē Herren/ vñ den lieben Apostolen hie auff
 erdē gelauffen sein/ vñ die hülff Gottes durch ire wun-
 derwerck gesucht habenn / nach dem sie soliche wun-
 derwerck

Von den wunderwercken

zu jnen
gelnuffe/
warumb
nit auch
zu den
todten.

derwerck anderen bewysen/ vernomen hatten / Welches exempel die schrifft / als loblich vermeldet. Warumb/ sagen sie/ solten wir dan mit also auch zu den Gedechtnissen der Heiligen lauffen/ weñ wir vernemen/ das warhafftte wunderzeichen alda geschehen sindt? Nemlich wa wir alda allein Gottes hülff durch den verdienst Christi suchen? Antwort.

Wunders
werck
Gottes
bey der
Heiligen
gedechts
nissen sü
chen/ hat
kein verz
heißung/
darumb
ists vnres
Chr.

Zu Christo dem Herren kamen billich / vñnd süchten Gottes hülff bey jm durch seine wunderwerck/ alle die in leiden vñnd anfechtung waren/ weyl er selber zu jm komen hiesse/ alle die bekümmert vñnd beladen waren/ Matt. xi. Also auch zu den Apostolen/ die weil der Herr jnen gewalt vñnd befelh gegeben hatt/ vber alle süchten/ vñnd allen gewalt des feindts Mat. x. Luc. x. Mit den Heiligen gedechtnissen hat es aber nit die meinung/ Dan von denen / haben wir keyne solliche verheißung/ Vñnd darumb/ weyl man bey solliche Gedechtnissen die wunder Gottes one sein wort gesüchet/ hat so gar zeitlich der Teuffel sein gespenst an solichen orten angerichtet/ vñnd so grausame Abgöttereye erwecket. Des vns die Historien zu vil grobe exempel anzeygen.

Ist kein
glaubige
folge Die
alten ha
ben wun
derwerck

Hie bringen sie dan das exempel der alten Väter vñnd Christen für/ die Gottes wunderbare hülff durch Christum bey solichen Heiligen gedechtnissen gesüchet haben/ wan sie vernomen / das etwan wunderwerck bey solichen gedechtnissen geschehen sein. Daranff ge
be ich

be ich die antwort. Es seind nit alles Heilige werck vñ bey den
 exempel, denen wir nachfolgen sollen / oder auch mit todten
 Got mögen / welche die Heiligen gethan haben / da heyligen
 non oben weyter gesagt ist im xlix. vñnd folgenden gesüchet
 zweyen blettern. Es haben ja die alten allerley von darumb
 solchen wunderwercken gemeldet / das wol meer bez mögen
 werens bedörfft hette / obes auch alles ware / vñnd wir das
 Götliche wunderwerck gewesen seyen / die man dar auch thun
 für gerhümet hat / So habē auch etliche der altē Vāt beyden
 ter das volck soliche zeychen / vñnd wunder lassen sū- heyligen
 chen vñnd inen nachlaußen / da sie die vil meer solten gesüchet
 zū Christo vnserm Herren gewisen haben. darumb

Der Herre ist ja allein der vns schlegt / vñnd wille
 vns damit wider zū sich / vñnd in seine gehorsame trey-
 ben / Darum wille er auch das wir vns den nehesten
 zū im keren / vñnd in im Geyst vñnd der warheit anrū-
 ffen / durch seynen lieben Sūn / vnsern Herren Jesum
 Christum. Es ist ihm mit vns / das bedencē wol mein
 frommer Christ / alles darumb zū thun / das wir vns
 in warem glauben in die gehorsam seines worts bege-
 benn / das wyr fromlich leben / ihm zum preys / vñnd
 dem nehesten zur besserung / Darumb hat er vns seynen
 lieben Sūn auff erden gesandt / vñnd den bitteren
 todt leiden wöllen. Vñnd auff das er die leuth zū seynem
 wort / vñnd solichem glauben züge / hat er alle seine
 wunderwerck / durch den selbigen seynen lieben Sūn
 durch alle seine Propheten vñnd Apostel gewircket / Der
 selbige vnser einiger heylandt Christus hat vns zuge-
 sagt /

R

sagt /

Von wunderwercken

sagt / es seye wa es wölle auff Erden / wa wir vns in
seinem namen versamen / da selbet wölle er mitten vn
der vns sein / vnd was wir den Vatter in seinem na
me bitten das wölle er vns thun. So wir nun alle dies
se verheissung habē / wer sich dan deren mit getrösten
kan / das er von Gott in seynen nöten / durch vnseren
Herren vñ einigen fürsprechē Jesum Christū erbitten
möge / was jm nutz oder güt sein mag / wa er ja seye /
Sonder verhoffet die hilff Gottes eer zū erlangē / an
den orten / da der Heyligē gedechtnissen sein / der müß
ja der theuren / vñ so reichen zū sage Gottes mit glau
ben / vñ jm selb neuwe mittel Götlicher hilff erdichtē /
oder von anderen erdichtet gebrauchē / Welches dan
vnuerneinliche Gottes verachtung / versüchung / vñ
Abgöttereye ist / wie vor erwysen.

So vil von den wunderzeichen die bey den grebern
vnd gedechtnissen der Heyligen sollen etwan gesche
hen sein / oder auch geschehen seindt / vnd noch gerhü
met werden. Erwige alles wol fromer Christ / dann
dieser irsal zeitlich eingerissen / vnd vil vnd schwere
Abgöttereye eingefüret hat / wie leyder vor augen.

Da wider solten die C. Deputaten streyten / das las
sen sie / dann sie vnd ir Part des nit geringe profeyt ha
ben / ja streyten meer darfür / ob sie sich wol des nit
frey vernemen lassen. Dann dazü dicnet / das sie so
ernstlich dafür fechten / das Gott vmb seynen Heyligē
willen anderen güts thut / vnd dann von vns
schreie

bey den Heyligen grebern. 177

schreiben wider jr eygen gewissen vnd vnser offenbare Schrifft / wie wir solichs verneinen. Dann sie wol wissen / das wir solichs / wie es die Schrifft zeuget / nit verneinen. Aber wie es bey ihrer Part dahin gezogen würdt / das man darumb die hülf Gottes / deren sie sich an jren genanten Heyligen stetten rhümen / an solchen stetten süchen solle / weyl Got den Leuthen vñ seyner Heyligē willen güts thue / Diese falsche folge / die die verneinen wir / vñ zeugen / auß eingefürten gründen / das sie aberglaubisch vnd Abgöttisch ist. Darichte nün abermal fromer Leser / wes Gottes leuth das seyen.

Ferner antwort vff der C. Deputaten verkerē.

Wie diese leuth vnß allein darumb hassen / verfolgen / vñ lesteren / das wir das Reich vnser einige Heylands Christi gern wolten getrewlich predigen / vñ vns mit dem H. Paulo nichts zü wissen anmassen / dan den selbigen vnseren Herren Jesum Christum / vñ den gecreuziget / Also mögen sie nichts onangefochten / nichts vngeliefert lassen / das von vns dahin geredt vnd geschriben würdt / das sich das hertz vnd gemüt der menschē zü jm / Christo vnserem Herren / ganz vnd gar erheben vnd ergeben solle.

Ich hab in meinem vorigen buch in dem vij. Artikel vnder anderem geschriben / wer sich nit zü Christo vnserem Herren mit ganzem hertzen kere / vñnd alle hülf vñ trost bey ihm süche / den werden nicht erkennen / weder die müter der Herrē / noch einige Heilige.

X ij Item